

seiner „Wirtsleute“, die ihn ja gut kennen, gesehen und gehört. Es konnten aber nur vier Bruten gefunden werden. Ebenso hoffnungsvoll ist der bereits erwähnte Brutnachweis bei Anholt (s. folgender Aufsatz).

Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein zu untersuchen, inwieweit auch die jüngste Bestandsbewegung vom Klima beeinflusst ist.

Literatur

Frhr. v. Berlepsch: Der gesamte Vogelschutz, 11. Aufl. 1926. — Brinkmann: Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands, 1933. — Bussmann: Zur Brutbiologie d. Wiedehopfes, Ornith. Beob. 1950. — Goethe: Vogelwelt u. Vogelleben i. Teutoburg. Wald-Geb., 1948. — Heinroth, K.: Mitteleuropäische Vogelwelt, 1956. — Kuhlmann: Die Vogelwelt d. Ravensberger Landes u. d. Senne, 1950. — Landois: Westfalens Tierleben, Bd. II, 1886. — Mitteilungsblatt d. Arbeitsgem. d. Vogelbinger im Reg. Bez. Detmold, 1955/61. — Münch: Der Wiedehopf, Neue Brehm-Bücherei, 1952. — Niehammer: Handbuch d. dtsh. Vogelkunde, 1937/42. — Peitzmeier: Die Avifauna d. Geb. d. oberen Ems I/II 1925 u. 1931; Beob. über Klimaveränderungen u. Bestandsveränderungen einiger Vogelarten i. Nordwestdeutschland, Proceed. X. Int. Ornith. Congress Upsala, Stockholm, 1951; Zur Brutbiologie d. Wiedehopfes, Orn. Mitt. 1955, H. 8. — Peterson: Die Vögel Europas, 1954. — Reichling: Die Vogelwelt d. Wolbecker Tiergartens. Jahresber. d. Zool. Sektion, 1907/08. — Söding: Vogelwelt der Heimat, 1953; Beitrag z. Brutbiologie u. z. Rückgang d. Wiedehopfpopulation d. Lavesumer Bruches u. d. Sythener Mark. Nat. u. Heim., 1961, H. 3. — Wemer: Beiträge z. westf. Vogelfauna. Jahresber. d. Zool. Sektion 1905/06. — Wiemeyer: Beiträge z. westf. Vogelfauna, Jahresber. d. Zool. Sektion, 1908/09. — Wolff: Die Lippische Vogelwelt, 1925.

Ein Brutnachweis des Wiedehopfes bei Anholt

H. Stöppe, Bocholt

In seinem „Beitrag zur Brutbiologie und zum Rückgang der Wiedehopf-Population des Lavesumer Bruches und der Sythener Mark“ (Natur und Heimat 1961, H. 3) schreibt Kl. Söding, daß der Wiedehopf (*Upupa epops*) die von ihm besiedelten Biotope des südwestlichen Münsterlandes nunmehr verlassen hat. Diese „rückläufige Tendenz“ in der Ausbreitung des Wiedehopfes sei auch andernorts beobachtet worden. Nun ist es unserem Mitarbeiter Weißenborn, Anholt, gelungen, einen neuen Brutnachweis des Wiedehopfes zu erbringen. Im Ziegelhaufen eines abgebrochenen Bauernhauses in Vehlingen bei Anholt hatte ein Wiedehopf im Juni 1961 seine Brutstätte. Weißenborn fand zwei befiederte Junge sowie einen toten Jungvogel. Die beiden Jungen sind später ausgeflogen. Leider wurde eines davon etwa acht Tage später in einem Kiefernwäldchen als Rupfung wiedergefunden.